



Die Weide im Herbst tut nicht nur den Tieren gut, sondern kann auch dazu genutzt werden, um auf Schnittwiesen Nachsaaten vorzunehmen.

Fotos: Starz

Wiesen- und Weidepflege

## Das ist jetzt zu tun

Die Tage werden wieder kürzer und wir nähern uns mit langsamen Schritten dem Ende der Vegetationsperiode. Auch wenn bis dahin noch einige Wochen vergehen, sollten wir jetzt noch optimale Pflegemaßnahmen auf den Grünlandflächen treffen.

von Walter STARZ

**W**ill man die Grünlandbestände verbessern, so ist der Herbst für eine Nachsaat schon zu spät. In Gunstlagen unter 1.000 Metern Seehöhe sollte die letzte Saat bis Anfang September erfolgen. Wenn Landwirte auf Wiesen schon rechtzeitig mit der Herbstweide beginnen, können sie die Weide mit einer Nachsaat auf der Fläche kombinieren. Dazu treibt der Landwirt die Tiere flächig auf und lässt die Weide von ihnen intensiv verbeißen. Landwirte sollten auf keinen Fall eine Portionsweide, sondern eher eine Kurzrasenweide umsetzen.

Der Weidebeginn sollte rasch nach der letzten Schnittnutzung der Flächen erfolgen, damit vorhan-

dene Lücken noch stärker aufgetreten werden. Der Erfolg einer Nachsaat richtet sich auch nach dem Grad an offenem Boden. Wenn mehr offener Boden vorhanden ist, gibt es mehr Chancen für das Saatgut, auf den Boden zu kommen und dort anzuwachsen. Wichtig bei dieser Methode ist, die Tiere auf der Fläche weiter weiden zu lassen. Sie treten das Saatgut an und halten den übrigen Bestand kurz. Bei einer flächigen Beweidung richten die Klauen der Tiere keine nennenswerten Schäden an den Sämlingen an. Danach ist nur noch auf genügend Niederschläge und eine ausreichende Bodenfeuchte zu hoffen. Wird diese Methode der Nachsaat über mehrere Jahre durchgeführt, lassen sich so Wiesenbestände ohne großen technischen Aufwand sanieren.



Nachsaaten sollten bis spätestens Anfang September vorgenommen werden, da sonst die Entwicklungszeit bis zum Winter zu kurz wird.

## Gülle ausbringen

Der September eignet sich noch gut dazu, eine Gülledüngung auf Weideflächen vorzunehmen. Dadurch kann das Graswachstum auf Weideflächen in den letzten Vegetationswochen nochmals leicht angetrieben werden. Leert der Landwirt die Güllegrube vor den Wintermonaten schon, dann können Nährstoffe noch in der Vegetationsperiode genutzt werden. Auch auf Wiesen sollte nach dem dritten Schnitt noch die Gülle mit 15 bis 20 m<sup>3</sup>/ha ausgebracht werden. Die Grube sollte im September schon gut geleert sein, damit dann vor dem Winter nicht noch größere Mengen ausgeleert werden müssen. Gerade der Bio-Betrieb hat keine großen Übermengen an Nährstoffen und Wirtschaftsdüngern, weshalb ein effizienter und zielgerichteter Einsatz unbedingt notwendig ist.

## Mist regelmäßig ausbringen

Für Mist und Mistkompost ist der Spätherbst der ideale Ausbringzeitpunkt. Bei der Ausbringung der festen Wirtschaftsdünger auf den Grünlandflächen ist darauf zu achten, dass diese immer zu denselben Zeitpunkten in jedem Jahr in der Vegetationsperiode erfolgt. Nicht der gesamte ausgebrachte Dünger wird im selben Jahr düngerwirksam. Daher braucht es eine

Regelmäßigkeit über die Jahre. Gerade bei Komposten kann von einer zwei- bis dreijährigen Düngerwirkung ausgegangen werden. Dieser Dünger wirkt also langsam, setzt aber die volle Leistung um, wenn jedes Jahr zum selben Zeitpunkt dieselbe Menge auf der Fläche ausgestreut wird. Der Vorteil von im Spätherbst ausgebrachten festen Wirtschaftsdüngern ist, dass diese über die Wintermonate gut aufgelöst werden. Im Frühling entfaltet sich dann ein Teil ihrer Düngewirkung. Sollte die Verteilung des festen Wirtschaftsdüngers auf der Fläche nicht ideal sein, dann wäre es günstig, bereits im Herbst das Anreiben des Mistes vorzunehmen. Somit kann eine günstigere Verteilung von Nährstoffen auf der Fläche erreicht werden.

## Grünlandnarbe schonen

Die Bestände auf Wiesen und Weiden sollten nicht zu kurz in den Winter gehen. Daher sollten die Tiere bei der Weide im Herbst nicht zu lange auf den Flächen grasen. Die Gräser verlieren sonst vor dem Winter zu viele Reserven, was den Wiederaustrieb im Frühling hemmt. Dieser Zustand ist auch bei einem möglichen Mulchen im Herbst zu beachten. Gerade tief eingestellte Schlegelmulcher rasieren die Grünlandnarbe tief ab und schädigen dabei die Pflanzen. Das Nachmähen bzw. Mulchen ist dort notwendig, wo die Be- »



↓  
 Feste Wirtschaftsdünger sollten im Herbst bereits gut verteilt auf dem Grünlandbestand liegen, damit der Dünger über den Winter gut im Boden einwirkt und eine gleichmäßige Nährstoffversorgung gegeben ist.

Bei Schlegelmulchern ist darauf zu achten, diese nicht zu tief einzustellen, da sonst die Grasnarbe vor dem Winter zu stark in Mitleidenschaft gezogen wird.



- » stände auf Wiesen oder Weiden deutlich über 10 cm hoch stehen. Zu viel Blattmasse begünstigt im Winter den Befall von Schneeschimmel und es besteht die Gefahr, beim ersten Schnitt im Folgejahr Teile des Materials mit zu ernten. Dies hätte negative Auswirkungen auf die Futterqualität. Es gilt, die optimalen Pflegemaßnahmen für den eigenen Bestand zu finden und diesen mit einer angepassten Höhe in den Winter zu schicken.

### Schädigungen von Pflanzen ausgleichen

Die Nutzung von Pflanzen führt zu mehr oder weniger starken Schädigungen, die regelmäßig durch geeignete Maßnahmen zu korrigieren sind. Sei es eine noch rechtzeitig vorgenommene Nachsaat, eine optimale Düngung in der Vegetationsperiode oder ein nicht zu kurz in den Winter geschickter Grünlandbestand. Ein gut geschnürtes Maßnahmenpaket fördert die Bio-Wiese und Bio-Weide im Herbst und bildet eine gute Vorsorge, damit die Bestände gut in den Winter gehen. Somit werden bereits jetzt optimale Startbedingungen für das nächste Jahr geschaffen. 🌱

Dr. Walter Starz leitet die Abteilung Bio-Grünland und Viehwirtschaft des Bio-Instituts der HLBFA Raumberg-Gumpenstein.